

Über zwei neue Zersetzungsproducte aus dem Guajakharz.

Von H. Hlasiwetz und L. Barth.

Eine frühere Untersuchung des Guajakharzes¹⁾ hat eine krystallisirte Säure kennen gelehrt, aus deren Zersetzung das Guajakol und das Pyroguajacin hervorgeht. Es lagen schon damals einige Beobachtungen vor, die zu einer Fortsetzung des Studiums dieser Säure sowohl wie des Harzes aufforderten, und wir theilen hier mit, wie durch die Einwirkung von schmelzendem Kali auf die Harzsäure ein Körper entsteht, dessen Auftreten unter den Zersetzungsproducten einer Harzsäure neu und interessant ist.

Als es sich gezeigt hatte, dass derselbe so wie aus der krystallisirten Harzsäure auch aus dem gereinigten Harze gewonnen werden kann, bedienten wir uns zu seiner Darstellung natürlich des letztern und befolgten dabei das nachstehende Verfahren.

Ein Theil Guajakharz wurde mit 3—4 Theilen Ätzkali, welches in sehr wenig Wasser gelöst war, in einer Silberschale erhitzt. So lange das Kali nicht als Hydrat schmilzt, schwimmt die Harzmasse zäh und klumpig auf der Lauge. Erhitzt man jedoch weiter, so löst sich dasselbe nach und nach unter Schäumen zu einer homogenen Masse auf.

In diesem Zeitpunkte muss man das Feuer entfernen, weil sonst leicht die Einwirkung mit einem Verkohlen und Verglimmen der Masse schliesst.

Man bringt sofort Wasser hinzu und versetzt die Lösung mit verdünnter Schwefelsäure bis zur entschieden sauren Reaction. Durch dieses Sättigen scheidet sich eine gewisse Menge einer schwarzen theerigen Masse ab, während man einen schwachen Geruch nach flüchtigen Fettsäuren wahrnimmt.

1) Ann. der Chem. und Pharm. Bd. 119, S. 266. — Akad. Sitzungsberichte. Bd. 43, S. 463. — Vergl. auch die vorläufige Notiz in Bd. 48, S. 1.